

Der Umfang der diesjährigen Kahlschläge umfaßte 262 Morgen gegen 150 Morgen im Vorjahre. Hierin drückt sich die durch die Besatzung verursachte Brennstoffnot ebenfalls aus. Zur Förderung des Grünschutzes hat sich auf Antrag des Verbandes der Minister des Innern mit der Verstärkung des Forstschutzes durch ehrenamtliche Forst- und Flurhüter einverstanden erklärt. Eine Einwirkung auf die Jugend wurde durch Verteilung eines Grünschutzwerbeanschlags angestrebt. In ähnlicher Weise wandte sich der Verband an die breitere Öffentlichkeit, um sie zur Verhütung der Waldbrände aufzurufen. Dem gleichen Zwecke diente die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Feuerwachtdienstes und die Errichtung von Wachttürmen. Die Pflanzenschule in Hattingen konnte im Laufe des Jahres bereits rund 60 000 Fichtenpflanzen abgeben. Die Bestrebungen der amtlichen Bezirksstelle für Naturdenkmalpflege wurden vom Verbande weiter unterstützt.

Die Vereinheitlichung des Vermessungswesens im Verbandsgebiet machte weitere Fortschritte. Ein Vorschlag zur Schaffung einheitlicher Grundkarten wurde ausgearbeitet und geht seiner Durchführung entgegen. Ein großes Netz von Leitnivelements wurde unter Mitwirkung der Kreise und Gemeinden hergestellt. Verwertet wurden 475,6 km Leitnivelements; das Verzeichnis enthält Angaben für 155 Haupthöhenpunkte. Durch Verhandlung mit den Regierungen wurden besondere Fragen betreffend Katastermessung und Baupolizei einheitlich geregelt. Der Bestand der Plankammer beläuft sich auf rund 1200 Einzelpläne.

Die zunehmende Bedeutung der Wassergewinnungsfrage veranlaßte den Verband, geeignete Wassergewinnungsflächen durch Aufnahme in das Verbandsverzeichnis zu schützen.

Die Arbeiten zur organischen Durchbildung des Verkehrsnetzes wurden nachdrücklich gefördert. Verkehrsbänder wurden festgesetzt für die geplante Bahnlinie von Buer-Nord nach Wesel, von Gladbeck-West nach Dinslaken, von Bochum-Nord nach Gelsenkirchen, von Bochum-Süd nach Gelsenkirchen-Wattenscheid und von Bochum nach Recklinghausen. Das Verfahren wurde eingeleitet für die von der Reichsbahn geplanten Verbindungsstrecken Mülheim-Speldorf nach Wedau, Mülheim-Styrum nach Duisburg, Mülheim-Speldorf nach Oberhausen-West, desgleichen für den mehrgleisigen Ausbau der Köln-Mindener Linie zwischen Frintrop und Gelsenkirchen, von Block Bladenhorst bis Nette sowie der rheinischen Bahn von Kray-Nord bis Bochum-Süd und der Linie Dortmund—Münster von Kirchderne bis Bahnhof Preußen sowie von Hattingen bis Niedersprockhövel. Der Ausbau der Bahnhofsanlagen in den Städten wurde durch Entwürfe vorbereitet, insbesondere die Ausgestaltung der Bahnanlagen in Bochum und Gelsenkirchen, Bottrop und Herne. Auch die Freihaltung weiterer Flugplätze wurde vorbereitet.

In Verbindung mit den aufgestellten Bebauungsübersichtsplänen wurden besondere Verkehrspläne entworfen, insbesondere für die Siedlungsgebiete bei Rheinhausen, Moers, den Landkreis Gelsenkirchen, Friedrichsfeld, Kirchhellen, Dorsten, Marl, Waltrop und das Gebiet des Landkreises Hoerde. Unter Mitwirkung der beteiligten Gemeinden wurde die Beseitigung der verkehrsfeindlichen schienengleichen Kreuzungen bearbeitet. Zur Durchführung kamen derartige Pläne verschiedentlich im Zuge der Emschertalbahn. Eine besondere Aufgabe, die durch die Besatzungsverhältnisse dem Verbande erwuchs, war die Verbesserung und Neuregelung des Durchgangs-, Nah- und Vorortsverkehrs zur Herbeiführung von Verkehrsmöglichkeiten zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet. Unter Mitwirkung des Verbandes wurden ferner die Bestrebungen zur Errichtung neuer Haltestellen der Reichsbahn für den Berufs- und Vorortsverkehr gefördert.

Die aufgenommenen Arbeiten zur Aufstellung des Entwurfs für die elektrisch zu betreibende Städte Schnellbahn erhielten durch Freigabe der Stammlinie Köln—Duisburg—Essen—Dortmund mit einer nördlichen Seitenlinie über Oberhausen eine feste Grundlage. Die erforderlichen Verkehrsbänder wurden in den neuen Verbandsplan aufgenommen.